

Einführung des Berufswahlpasses (BWPplus) Unterrichtskonzept (90 min) für die Klassenstufe 8 oder 9 an Gymnasien

Kurzinfo zum BWPplus

Der Berufswahlpass plus ist ein hybrides Schülerarbeitsmaterial für mehrere Schuljahre. BWPplus bedeutet gedruckter A4-Ringordner plus Online-Materialpool. Ein QR-Code auf jedem gedruckten Arbeitsblatt führt zur digital bearbeitbaren Variante und zu differenzierten Materialien in verschiedenen Niveaustufen. Der BWPplus ermöglicht unverändert die bekannte analoge Arbeitsweise (Arbeitsblätter, die im Rahmen von Unterricht und Projekten handschriftlich bearbeitet werden). Zusätzlich ermöglicht er das hybride Arbeiten, also Arbeitsblätter im Rahmen von Unterricht und Projekten digital und/oder analog einzusetzen. Über den Umfang und die Möglichkeiten des hybriden Arbeitens sollten Sie sich als Schule bzw. BO-Team abstimmen.

Im Vorfeld notwendige grundsätzliche Festlegungen zur Arbeit mit dem BWP an der Schule

- Wo werden die BWPplus aufbewahrt?
- In welchen Fächern und Projekten wird damit gearbeitet?
- Wie hybrid wollen wir mit dem BWPplus arbeiten?
- Wie wird organisiert, dass die SuS den BWPplus zum jeweiligen Unterricht verfügbar haben?
- Wie erhalten die Eltern Kenntnis und Einsicht? Wann wird der BWPplus auch einmal mit nach Hause gegeben?
- Wie kommen die SuS an ihre BWPplus ran, wenn sie diese eigenverantwortlich nutzen wollen?

In der [Handreichung](#) „Berufliche Orientierung mit dem BWPplus“ werden zu diesen Fragen Praxistipps und Hinweise gegeben.

Schulorganisatorische Einordnung

Einführung des BWPplus in Klassenstufe 8 oder 9 entsprechend den Kernzielen der Beruflichen Orientierung und wegen der notwendigen Vorlaufzeit zu Schülerbetriebspraktika, in der sich die SuS gezielt mit eigenen Stärken und beruflichen Vorstellungen auseinandersetzen sollten. Diese Klassenstufe kennzeichnet den Beginn der systematischen Beruflichen Orientierung der Schülerin/des Schülers.

Zeitbedarf/Fächerbezug:

90 min, zwei zusammenhängende Stunden fächerverbindender Unterricht: Deutsch, Ethik/Rel., evtl. GRW

Thema: persönliche Stärken, Interessen und Zukunftsvorstellungen

([Lehrplanbezüge](#) im Online-Materialpool)

<p>Lernziele der SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Prozess der BO und die wichtigsten Angebote zur BO der Schule kennen - den BWPplus, seinen Aufbau und Nutzen kennen - eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen - Zukunftsvorstellungen entwickeln
<p>Raum</p> <p>Anordnung der Tische in U-Form => wichtig zur Unterstützung der Gespräche und der Beweglichkeit in den Übungsphasen</p>
<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> - BWPplus in Anzahl der SuS - gelochte AB „Selbst- und Fremdeinschätzung“ (im Anhang) in Anzahl der SuS - AB Nr. 5/6 „Meine Übersicht über Aktivitäten in der BO“, 1 x von den Durchführenden ausgefüllt mit den wichtigsten BO-Angeboten der Schule von Kl. 8 (oder 9) bis 12 (Das BO-Team der Schule sollte im Vorfeld abstimmen, welche wichtigsten BO-Aktivitäten dort zunächst eingetragen werden sollen.) - Kreppband/Klebeband, evtl. Schulstempel
<p>Für die Einführung zusätzlich zu klären: Wann und wie werden die Unterschriften von Klassenleitung, Schulleitung und Eltern für das Blatt Nr. 1 im BWPplus eingeholt? Folgende Möglichkeiten nutzen Schulen hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Klassenleitung:</i> KL ist bei der Einführung dabei oder kommt zeitweise hinzu. o d e r Die Unterschrift erfolgt in der nächsten Stunde mit dem Klassenleiter. - <i>Schulleitung:</i> Die SL kommt zeitweise zur Einführung dazu. o d e r Die SL kommt in die nächste Stunde mit der Klassenleitung. Die (kurzzeitige) Anwesenheit der Schulleitung und damit die offizielle Übergabe des BWPplus an die SuS ist wünschenswert, da so der Beginn der systematischen Beruflichen Orientierung der Schülerin/des Schülers aufgewertet wird. - <i>Eltern:</i> BWP wird mit nach Hause gegeben, wieder mitgebracht und verbleibt danach in der Schule o d e r Eltern unterschreiben zu einem evtl. bald stattfindenden Elternabend oder Elterngespräch

Das nachfolgende, erprobte und vielfach bewährte Unterrichtskonzept steht Ihnen (auch) im Word-Format zur Verfügung, damit Sie es ggf. auf Ihre schulspezifischen Bedingungen anpassen können.

Zeit min	Lernziele der SuS	Inhalt/Methode, Arbeitsform	Material
5	SuS kennen den Anlass, das Ziel und den Ablauf der Doppelstunde.	<p>Begrüßung und Sensibilisierung der Klasse für das Thema Berufliche Orientierung</p> <p>Vortrag: „Gegen Ende der Schulzeit stellt ihr die Weichen für eure künftige Berufstätigkeit. Ihr werdet bei der Entscheidung für eine Ausbildung oder einen Studiengang vor die Qual der Wahl gestellt. Schätzt mal, wie viele Ausbildungsberufe es in Deutschland gibt? (324 Stand 2022) Und wie viele grundständige Studiengänge? (ca. 9.500 Stand WS 21/22) Bei diesen Zahlen ist klar: Die Entscheidung wird nicht leicht. Wer weiß schon, was er einmal werden will?“ <i>(nur Mehrheit oder Minderheit kommentieren, nicht nachfragen, Frage kommt später)</i></p> <p>„Ihr werdet euch in den nächsten Jahren immer konkreter mit der Frage beschäftigen: Was will ich einmal werden? Die Schule, eure Eltern und weitere Partner unterstützen euch dabei. Ihr bekommt viele Angebote für Beratung, Information und Praxiserfahrungen. Wir wollen für eure Berufswahlentscheidung eine solide Grundlage schaffen. Deshalb bekommt heute jeder von euch den Berufswahlpass und ihr lernt kennen, wie ihr damit arbeiten könnt.“</p> <p><i>Kurze Erläuterung zum Ablauf der Doppelstunde</i></p>	
15	SuS setzen sich mit Fragen der BO auseinander und positionieren sich dazu.	<p>Positionierungsspiel zu Fragen der Beruflichen Orientierung</p> <p>„Entscheidungen basieren immer auf persönlichen Interessen, Meinungen und verfügbaren Informationen. Die Wahl eines Studiums oder einer Ausbildung ist eine der wichtigsten Lebensentscheidungen. Die folgende Übung fordert von euch, euch zu entscheiden und euch zu Aussagen zu positionieren. Kommt bitte alle hier nach vorn. Ich verlese jetzt eine Aussage/ein Statement. Wer zustimmt, geht auf diese Seite des Raumes, wer nicht zustimmt, auf diese.“ <i>(Blätter vorbereiten mit „stimme zu“ und “stimme nicht zu“ und im Raum aufhängen – siehe Anlage)</i></p> <p>Erstes Statement „Ich weiß schon, was ich einmal werden möchte“.</p> <p>„Wer zustimmt, geht auf diese Seite des Raumes, wer nicht zustimmt, auf diese.“ <i>(auf die aufgehängten Blätter zeigen).</i></p> <p><i>Kommentieren Sie nun die Positionierungen (Mehrheit/Minderheit) und befragen Sie einzelne SuS konkret, so dass ein Gespräch entsteht.</i></p> <p><i>Dann verlesen Sie das nächste Statement, z. B. „Nach dem Abitur werde ich studieren.“</i></p> <p><i>Wieder Nachfragen und Kommentieren der Positionierungen. Dann folgt das nächste Statement usw., je nach Zeit insgesamt 3-5 Statements, z. B.</i></p> <p>„Ich werde bei der Berufswahl auf den Rat meiner Eltern hören.“</p> <p>„Nach der Schule will ich am liebsten in meiner Heimatregion bleiben.“</p> <p>„Meine Leistungskurse werde ich nach meinen beruflichen Vorstellungen wählen.“</p>	Vorbereitete Statements

<p style="text-align: center;">30</p>	<p>SuS setzen sich mit eigenen Stärken, Interessen und Zukunftsvorstellungen auseinander und wissen, dass das für die Berufswahl wichtig ist</p>	<p>Selbst- und Fremdeinschätzung in Einzel- und Gruppenarbeit</p> <p>1. Einleitung „Du willst dich in der großen Anzahl der Studien-/Ausbildungsmöglichkeiten orientieren und eigene Vorstellungen zur beruflichen Zukunft zu entwickeln? Dafür ist es hilfreich, sich mit sich selbst und der Einschätzung Anderer auseinander zu setzen. Eure Leitfragen sind: Wie sehe ich mich selbst? Welche Berufe kann ich mir vorstellen? Wie sehen mich andere? Was denken sie, für welche Berufe ich geeignet bin?“</p> <p>2. Erläuterung des Übungsablaufes (<i>Beispiel zur Veranschaulichung siehe S. 7</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Jeder zeichnet sich als Strichmännchen mit einigen Merkmalen (z. B. langes Haar) und Hobbys (z. B. Geige, Fußball).“ (<i>an der Tafel Beispiel anzeichnen</i>) - „Danach kleben wir jedem das Blatt mit seiner Zeichnung mit Klebeband auf dem Rücken.“ - „Dann bewegt ihr euch durch den Raum. Dabei schreibt jeder auf die Blätter der anderen die Berufe, die deiner Meinung nach zu diesem Mitschüler/dieser Mitschülerin passen. Zum Ende der Übung sollten bei jedem mind. fünf Vorschläge für Berufe/Tätigkeiten auf dem Blatt auf seinem Rücken stehen.“ - „Doch zunächst stellen wir Regeln für diese Übung auf: Was ist euch dabei im Umgang miteinander wichtig? Was soll nicht passieren?“ <i>Anschreiben der Regeln an die Tafel z. B.: Sei nicht verletzend! Überlege ernsthaft! Sei nicht albern!</i> <p>3. Durchführung der Übung im Raum „Los geht’s. Schreibt euren Mitschülerinnen und Mitschülern passende Berufe auf den Rücken!“</p> <p>4. Reflexion der Ergebnisse <i>Arbeitsauftrag für Einzelarbeit:</i> „Inwiefern stimmt die Einschätzung zu möglichen Berufen durch deine Mitschülerinnen/Mitschüler mit deiner Sicht auf dich selbst überein?“</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Streiche durch: Berufe, die deiner Meinung nach überhaupt nicht zu dir passen.“ - „Kreise ein: Berufe, die deiner Meinung nach zu dir passen“ - „Ergänze: weitere Berufe, die deiner Meinung nach zu dir passen“ <p><i>Unterrichtsgespräch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - „Welche Berufe passen zu dir, warum?“ - „Inwieweit stimmen die Einschätzungen deiner Mitschüler mit deiner Sicht überein?“ - „Warum hast du deine/n Mitschüler/in so eingeschätzt?“ <p><i>Im Gespräch evtl. Infos zu praktischen Erprobungsmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, weiterführenden Schulen etc. geben</i> „Legt eure Blätter nun zur Seite, wir kommen später darauf zurück.“</p>	<p>AB „Selbst- und Fremdeinschätzung“, Kreppband</p>
---------------------------------------	--	--	--

5	SuS kennen den BO-Prozess, die Angebote der Schule und sie kennen den Nutzen des BWP	<p>Vortrag zur Komplexität und Dauer des Prozesses der BO</p> <p>„Die Schule unterstützt euch im Unterricht, in Projekten, durch Praktika und Exkursionen in eurem Orientierungsprozess. Ihr lernt Berufe und Tätigkeiten kennen lernen, denkt über eure Berufswünsche nach und werdet euch fragen: Passen meine Interessen und Stärken zu den Anforderungen des Berufs? Ihr werdet üben, eine Bewerbung zu schreiben und Vorstellungsgespräche trainieren.</p> <p>Das sind die wichtigsten Angebote in den nächsten Schuljahren: ...“ <i>vorbereitete BWP AB 5/6 zeigen und die Aktivitäten kurz erläutern.</i> „Wir kommen nachher darauf zurück, wenn wir uns die Teile des BWP ansehen.“</p> <p>„Zurück zum Prozess eurer Beruflichen Orientierung: Auch in der Familie werdet ihr immer mal wieder auf die Fragen kommen: Was will ich einmal werden? Welcher Beruf passt zu mir? Was kann ich gut, was nicht so gut? Was wünsche ich mir für meine Zukunft? Der BWP hilft euch, Erfahrungen und Ergebnisse aus den verschiedenen Schuljahren zu dokumentieren und an einem Ort zu sammeln. Die Arbeit mit BWP wird euch immer wieder unterstützen, über euch selbst, eure Ziele und eure berufliche Zukunft nachzudenken. Euer BWP wird schließlich all die Themen beinhalten, mit denen ihr euch ab Klasse 8 (bzw. 9) auseinandergesetzt habt. Ihr habt dann eine solide Grundlage für die Entscheidung für einen Studiengang oder eine Ausbildung, der bzw. die zu euch passt.“</p>	vorbereitete BWP AB Nr. 5/6 mit der Übersicht zu den wichtigsten BO-Aktivitäten Ihrer Schule in den Schuljahren
30	Die SuS kennen die Teile des BWP und haben bereits erste Ergebnisse eingehftet	<p>Einführung des BWPplus</p> <p>1) Übergabe der BWP an die Schülerinnen und Schüler</p> <p>2) „Persönlich machen“ des BWP</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschriften des Namenschilds in der Einstecktasche auf dem Ordnerrücken - Ausfüllen des AB Nr. 1 „Mein Berufswahlpass“ - besprechen, wann und wie die Unterschriften von Klassenleitung, Schulleitung und Eltern eingeholt werden <p>3) Ordnen der BWP-Inhalte (Aus drucktechnischen Gründen sind alle AB zusammen oben auf die farbigen Registerblätter geheftet.) „Heftet zuerst die farbigen Registerblätter komplett aus! Achtung: Heftet nicht die weißen AB aus! Ordnet die Registerblätter nun einzeln vor die AB des zugehörigen Teils! Orientiert euch an den Farben. Rotes Registerblatt vor die AB mit roter Kopfzeile, grünes Registerblatt vor die AB mit grüner Kopfzeile usw.“</p> <p>4) Erarbeiten: Sinn und Nutzen des Berufswahlpasses / hybride Arbeitsweise SuS lesen das AB Nr. 2 durch und erläutern einander die Grafik „Das bringt mir der BWP“.</p>	BWP

		<p>SuS haben gelesen/lesen den Text unter der Grafik. Die Lehrkraft erläutert nun (wenn das hybride Arbeiten vorgesehen ist), welche schulspezifischen Festlegungen es zum hybriden Arbeiten gibt. Danach lesen die SuS AB Nr. 3 und erläutern sich die Infos zu „So arbeite ich mit dem BWP“, in dem sie für die Icons Beispiele auf den anderen AB suchen. (Idealerweise darf das Handy genutzt werden und/oder steht ein PC für die zentrale Anzeige zur Verfügung.)</p> <p>5) Erarbeiten: Aufbau und Teile des BWP „Auf der Inhaltsübersicht (blaues Registerblatt) seht ihr die Struktur des BWP. Er besteht also aus 4 Teilen. Wir beschäftigen uns nun damit, welche Funktion und Inhalte die einzelnen Teile haben.“</p> <p>Teil 1: SuS das AB Nr. 4 durchlesen lassen und die Funktion des Teils gemeinsam besprechen. Dann auf der Grundlage der schon im Vortrag erläuterten BO-Übersicht die wichtigsten BO-Aktivitäten Ihrer Schule ab Klasse 8 (oder 9) in die AB Nr. 5/6 „Meine Übersicht zu Aktivitäten der BO“ eintragen lassen</p> <p>Teil 2: Erläuterung: „Je besser ihr euch selbst kennt, eure Stärken, Interessen und Begabungen, desto leichter findet ihr den beruflichen Weg, der gut zu euch passt. Dabei hilft euch Teil 2. Schlagt AB Nr. 9 auf. In Klasse 8 (oder 9) werdet ihr Ergebnisse besonders im Teil 2.1 <i>Mein persönliches Profil</i> erarbeiten. Wer möchte die Grafik erläutern?“ (<i>besprechen der Grafik</i>) „Das erste AB zu diesem Teil habt ihr ja bereits erarbeitet.“ ⇒ Einheften des AB „Selbst- und Fremdeinschätzung“ in den Teil 2.1. „Schaut nun auf den oberen Rand des AB. Teil 2 ist untergliedert - es ist ja ein Weg zur Berufswahl. Es geht weiter mit dem Teil 2.2 Berufliche Vorstellungen. Schlagt das AB Nr. 19 auf. Wer möchte die Grafik erläutern?“ (<i>besprechen der Grafik</i>) „Das ist für einen Überblick zum Teil 2 erst einmal das Wichtigste für die Klasse 8 (oder 9). Ein wichtiges (und deshalb komplett farbiges) AB solltet ihr aber noch kennen: Schlagt AB Nr. 29 auf. Hier sollt ihr in jedem Schuljahr eure Ergebnisse zur BO zusammenfassen. So habt ihr einen guten Überblick über euren Stand im Prozess der BO.“</p> <p>Teil 3 und Teil 4: Klasse in zwei Gruppen teilen, rechte Hälfte der Klasse: „Wofür könnt ihr den Teil 3 nutzen? Lest das AB Nr. 35 durch und schaut euch die AB an! Zwei von euch sollen anschließend die Funktion des Teils in wenigen Sätzen erläutern.“ Linke Hälfte der Klasse: „Wofür könnt ihr den Teil 4 nutzen? Lest das AB Nr. 41 durch und schaut euch die AB an! Zwei von euch werden anschließend die Funktion des Teils erläutern!2</p> <p>Anschließend jeweils 2 Schülerinnen/Schüler nach vorn bitten und kurz die Funktion und Inhalte der Teile erläutern lassen. (Einer beginnt, der andere ergänzt ggf.)</p>	
--	--	---	--

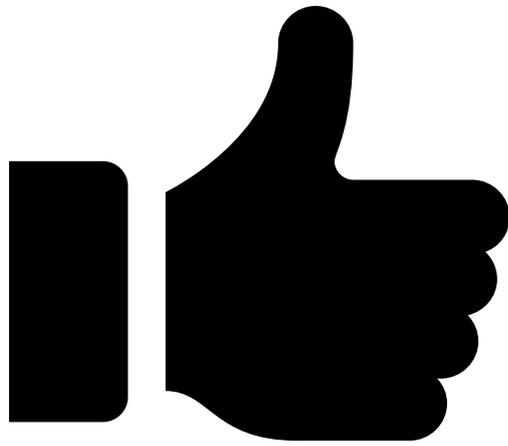
<p>5</p>	<p>Die SuS wissen, wie der BWPplus im Schulalltag genutzt wird.</p>	<p>Informationen zur Nutzung des BWP im Schulalltag (siehe Hinweise in der Handreichung, Infos auf S. 1, Festlegungen Ihrer Schule ergänzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „In folgenden Fächern werdet ihr den BWP (analog, digital, hybrid) nutzen: ...“ - „Dort werden die BWP an unserer Schule aufbewahrt: ...“ - „So organisieren wir, dass ihr den BWP zum jeweiligen Unterricht verfügbar habt: ...“ - „So kommt ihr an euren BWP ran, wenn ihr ihn eigenverantwortlich nutzen wollt, z. B. Zertifikate einheften möchtet: ...“ - „So könnt ihr den BWP digital nutzen: ...“ - „Ab dieser Klassenstufe geht der BWP vollständig in eure Eigenverantwortung über: ...“ - 2Zu diesen Gelegenheiten können eure Eltern Einsicht nehmen: ...“ <p>abschließende Bemerkungen zu den Zielen der Doppelstunde und zur Zielerreichung</p>	<p>evtl. Präsentation mit diesen Infos vorbereiten</p>
----------	---	--	--



Beispiel zur Veranschaulichung für Übung
Selbst- und Fremdeinschätzung in Einzel- und Gruppenarbeit
(Bildquelle: LSJ Sachsen e. V.)

Selbst- und Fremdeinschätzung

STIMME ZU



STIMME NICHT ZU

